



Kontakt

SNSB - Bayerische Staats-
sammlung für Paläontologie
und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630

Fax: 089-2180-6601

E-mail: bsp@snsb.de



SNSB 
Bayerische
Staatsammlung für
Paläontologie und Geologie

Fossil des Monats

Nr. 350 – Dezember 2023

Schlankaffe von Pikermi

Anfahrt

U2/U8 Königsplatz

U1 Stiglmaierplatz

Bus 68 und 100 Königsplatz

S-Bahnen/Züge Hauptbahnhof (ca. 10 Gehminuten)

Auto: Nicht ratsam, da keine Museums-Parkplätze vorhanden sind!

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr

Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,

außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)

und Kinderquiz

24. & 31. Dezember geschlossen;

Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.

Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:

Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bsp@snsb.de

(Sekretariat, Frau Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

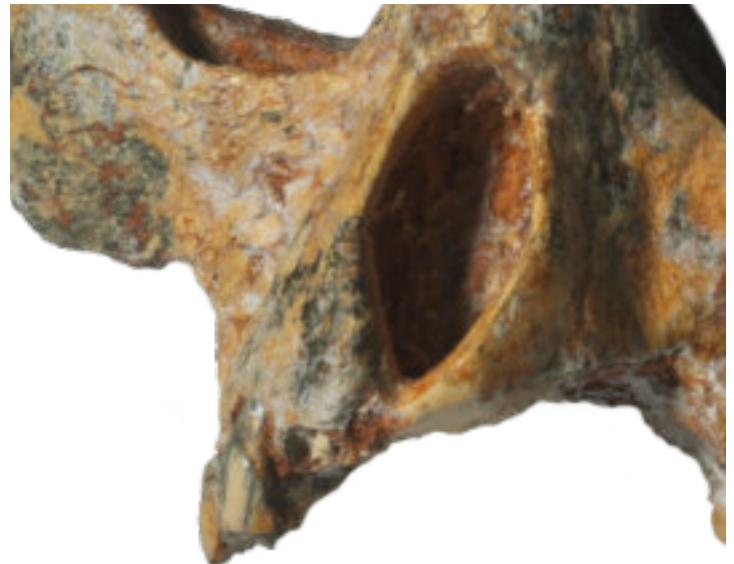
Tel.: 089-121323-23/24; Fax: 089-121323-26

© Fotos und Abbildungen: M. Schellenberger

Quelle der Skelettabbildung:
Wikimedia Commons

SNSB-BSPG AS_IL7

SNSB 
Staatliche
Naturwissenschaftliche
Sammlungen Bayerns



Schlankaffe von Pikermi *Mesopithecus pentelicus* Wagner, 1839 Gesichtsschädel

Neogen:

Ober-Miozän, ca. 8 Millionen Jahre alt
Pikermi bei Athen, Griechenland

Höhe 60 mm, Breite 70 mm, Tiefe 40 mm

1838 erhielt Dr. Andreas Wagner, Assistent an der Zoologischen Staatssammlung München, von einem bayerischen Soldaten eine Schachtel mit Fragmenten fossiler Säugetierknochen. Diese hatte der Soldat während seiner Stationierung in Griechenland unter dem bayerischen König Otto von Griechenland am Fuss des Berges Pentelikon östlich von Athen gesammelt. Wagner identifizierte unter anderem einen bezahnten Oberkiefer eines kleinen Affen und bezeichnete diesen als den "wertvollsten und seltesten Gegenstand der hiesigen Petrefacten-Sammlung", einer Vorgängerin der heutigen Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie. Im Jahr 1839 erschien seine erste veröffentlichte Beschreibung und Benennung des Fossils, und reihte sich damals in die ersten Entdeckungen von ausgestorbenen Primaten mit weiteren Funden aus Pakistan und Frankreich. Wagner gab dem Affen den Namen *Mesopithecus pentelicus* [altgriechisch "meso-" für "mittel-" und "pithekos" für Affe], in Anlehnung an die Verwandtschaft mit heutigen Affen und an den Fundort. Der Fundort liegt in der Nähe des Dorfes Pikermi und ist bis heute eine der bedeutendsten Fossilfundstellen Europas, die eine wichtige Schlüsselrolle in der relativen Altersdatierung spielt. Der ersten wissenschaftlichen Grabung im Winter 1852/53 folgten viele weitere und lieferten eine reiche Fauna bestehend aus Gazellen, Giraffen, Nashörnern,



Skelett des *Mesopithecus pentelicus*



Mesopithecus pentelicus

Pferden, Raubtieren und Primaten, die möglicherweise in einem Savannen-ähnlichen Lebensraum lebten. Der hier ausgestellte Gesichtsschädel von *M. pentelicus* wurde 1852/53 geborgen. Neben den sehr gut erhaltenen Knochen des Gesichtsschädels sind viele Zähne des Oberkiefers vorhanden. Das Abriebstadium des hintersten Backenzahns zeigt, dass es sich um Fossilien eines erwachsenen Individuums handelt, und der kleine Eckzahn ganz vorne kennzeichnet ein weibliches Tier. *Mesopithecus* war ein kleiner Schlankaffe (Colobine) der vor 8 Millionen Jahren Eurasien besiedelte. Zuvor gab es in Eurasien ausschließlich ursprüngliche Verwandte der modernen Menschenaffen (Dryopitheciden) und weitere kleine Affen (Pliopitheciden), von welchen die Verwandtschaft zu den heute lebenden Affen nicht abschließend geklärt ist. Schlankaffen lebten bis dahin 20 Millionen Jahre isoliert in Afrika und erweiterten schließlich mit der Eroberung Eurasiens ihr Ausbreitungsgebiet. Im 20. Jahrhundert folgten viele weitere Entdeckungen von *Mesopithecus*-Fossilien in Pikermi und über 30 anderen europäischen und südwest-asiatischen Fundstellen, die wesentlich zur Erforschung dieses Affen beigetragen haben. Aus Pikermi sind bis heute Reste von mehr als 100 Individuen überliefert. Ihre Extremitäten zeigen Anpassungen an eine vierfüßige Fortbewegung auf dem Boden, die aber auch Klettern erlaubten. Verwandtschaftlich wird er in nächste Nähe zum farbenfrohen asiatischen Stumpfnasenaffen *Pygathrix* gestellt.